

Antrag-Nr. 14/138

öffentlich

Datum: 30.01.2017
Antragsteller: CDU, SPD

Kulturausschuss 01.02.2017 Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Anbindung der "Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde" an den LVR

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, Möglichkeiten aufzuzeigen, die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde an das LVR-ILR anzubinden. Dabei sind evtl. personelle und finanzielle Auswirkungen darzustellen.

Begründung:

Ausgehend von der Sachdarstellung des Vorsitzenden der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde und Präsidenten der Landesarchivverwaltung NRW Dr. Frank M. Bischoff gegenüber den Fraktionen von CDU und SPD bei einem Besuch des Landesarchivs in Duisburg wird der o.g. Antrag eingebracht.

Die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde ist die Historische Kommission für das Rheinland in den Grenzen der Rheinprovinz. In ihrer 135-jährigen Geschichte hat sie über 140 Werke in mehr als 280 Bänden oder Teilbänden veröffentlicht. Hinzu kommt der Geschichtliche Atlas der Rheinlande mit 11 Lieferungen. Sie hat damit ein solides Fundament zur Erforschung der Geschichte des Rheinlandes mitgestaltet. Die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde fördert bis heute die Erforschung der Rheinischen Geschichte durch Quelleneditionen und Sammlungen.

Die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde wurde 1881 auf Initiative des Kölner Industriellen Gustav von Mevissen gegründet. Mit "rheinisch" war und ist die Preußische Rheinprovinz gemeint. In der Folge wurde die Gesellschaft zur zentralen Institution für die wissenschaftliche Edition von Quellen. Sie widmet sich vornehmlich der überkommenen "immateriellen Kultur", also der politischen, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als auch der Rechts- und Kulturgeschichte.

Heute zählt die Gesellschaft mehr als 200 berufene Mitglieder, allesamt wichtige Protagonisten der Rheinischen Landesgeschichte. Jedes Jahr erscheinen neue grundlegende Publikationen, so

jüngst etwa die Edition der Gestapolageberichte. Besonders bekannt sind die von der Gesellschaft herausgegebenen "Rheinischen Lebensbilder".

Der LVR hat sich die Hebung und Bewahrung des immateriellen Kulturerbes des Rheinlandes zur Aufgabe gemacht und ist somit der natürliche Partner der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

Diese Partnerschaft sollte wie in Westfalen (hier mit dem LWL) und in anderen Bundesländern (meist mit Landesämtern oder Akademien) verstetigt werden, indem die Gesellschaft nicht nur punktuell, sondern auch institutionell und personell an den LVR angebunden wird, um so eine effizientere Arbeit am immateriellen Kulturerbe des Rheinlandes zu gewährleisten. Vorbild kann die Historische Kommission von Westfalen sein. Der Weg hierzu ist die Anbindung der Gesellschaft an den LVR, hier an das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. In der Folge müsste die Geschäftsstelle der Gesellschaft vom Stadtarchiv Köln nach Bonn verlegt werden. Die Einbindung der Gesellschaft in den Betrieb des LVR hätte zahlreiche Vorteile.

1. Die wichtige Arbeit der Gesellschaft für die Forschung wäre auf Dauer gesichert.
2. Die Einbindung der Gesellschaft würde zu einer nachhaltigen Aufwertung des LVR-ILR in der wissenschaftlichen Landschaft führen.
3. Zahlreiche Synergien würden eintreten. Die Ergebnisse der Forschungen der Gesellschaft könnten von allen LVR-Kulturdienststellen genutzt werden. Es würde der Arbeit mit und für das regionale Kulturerbe des Rheinlandes einen großen Schub geben und das wissenschaftliche Spektrum des LVR arrondieren.
4. Die Digitalisierung zentraler Texte, Urkunden und sonstiger Quellen über das Portal Rheinische Gesichte als wichtigste historische Wissenschaftsplattform im Rheinland wäre gewährleistet.